



# Dezent Zivil

## Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft

### Ausgangssituation

Die Energieversorgung der Vergangenheit beruhte auf zentralen Großanlagen, deren Zulässigkeit in aufwändigen Planungs- und Genehmigungsverfahren geprüft wurde. Im Rahmen der Energiewende werden jedoch zahlreiche dezentrale Energieanlagen geplant, errichtet und in Betrieb genommen – und zwar oftmals an Standorten, an denen die Akteure keinerlei Erfahrung mit technischen Anlagen zur Energieerzeugung haben. Diese Anlagen liefern dann zwar klimaschonend Energie, aber sie nehmen Raum in Anspruch, verändern das Landschaftsbild und beeinträchtigen auf diese Weise Umwelt und Natur. Nicht selten regt sich deshalb Widerstand in der Bevölkerung gegen solche Vorhaben. Ansatzpunkte für Konflikte bilden dabei beispielsweise die Planungs- und Genehmigungsverfahren von Windenergie- oder Biomasseanlagen. Konflikte entstehen dabei häufig durch eine unzureichende Öffentlichkeitsbeteiligung, was eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung erschwert. Die Beteiligung wird häufig als verspätet, zu lang andauernd, in Bezug auf den Gegenstand nicht ver-

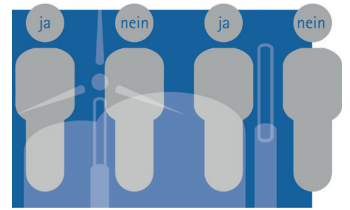
ständig oder als fragmentiertes Verfahren mit zu vielen Planungs- und Genehmigungsschritten wahrgenommen.

### Projektziele und zu erwartende Ergebnisse

Um dieses Konfliktpotential zu verringern, analysiert das Projekt Dezent Zivil verschiedene Planungs- und Genehmigungsverfahren von Windenergie- und Biomasseanlagen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, die Entwicklung von Konflikten um dezentrale Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zu verstehen und Ansatzpunkte zu finden, sie konstruktiv auszutragen, in ihren Auswirkungen zu minimieren oder gar zu vermeiden. Es werden Vorschläge erarbeitet, die Planungs- und Genehmigungsverfahren für energietechnische Anlagen so fortzuentwickeln, dass diese deutlich mehr Spielräume bieten, um die Zivilbevölkerung in einer für sie verständlichen und mehr Einfluss ermöglichenden Weise frühzeitig an den Entscheidungen zu beteiligen. Dadurch soll letztlich die Gesellschafts- und Umweltverträglichkeit und damit die Akzeptanz und die Akzeptabilität der Standortentscheidungen verbessert werden.

Um diese Ziele zu erreichen, will das Forschungsvorhaben am Beispiel von Windenergie- und Biomasseanlagen im interdisziplinären Zusammenspiel von umweltrechtlicher, sozialwissenschaftlicher und kommunikativ-systemischer Expertise anhand ausgewählter Pilotregionen in Baden-Württemberg wesentliche Elemente verbesserter Planungs- und Genehmigungsverfahren erarbeiten. Dabei sollen für die konkrete Praxis zielführende Hilfsmittel entwickelt, beispielhaft angewendet und parallel sowie im Nachgang sozialwissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.



**Fördermaßnahme**

Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems

**Projekttitel**

Dezent Zivil – Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft  
(Förderkennzeichen: 01UN1211)

**Laufzeit**

01.04.2013 – 31.03.2016

**Projektleitung**

Universität Kassel  
Fachgebiet Öffentliches Recht, insb. Umwelt- und Technikrecht  
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Nora-Platiel-Straße 5  
34127 Kassel  
Tel.: +49 561 - 804 3130  
E-Mail: a.rossnagel@uni-kassel.de

**Kontakt**

Universität Kassel  
Fachgebiet Öffentliches Recht, insb. Umwelt- und Technikrecht  
Dr. Anja Hentschel

Nora-Platiel-Straße 5  
34127 Kassel  
Tel.: +49 (0)561 - 804 3129  
E-Mail: a.hentschel@uni-kassel.de

**Verbundpartner**

Team Ewen, Darmstadt  
Dr. Christoph Ewen

ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt  
Dr. Konrad Götz

**Weitere Informationen**

<http://www.dezent-zivil.de>

**Herausgeber**

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Referat Grundsatzfragen Nachhaltigkeit, Klima, Energie; Referat Grundlagenforschung Energie; beide 53170 Bonn

**Redaktion und Gestaltung**

Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (PT-DLR)

Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH (PTJ)

**Druckerei**

DLR

**Bildnachweis**

@ BMUB / Bernd Müller

**Köln, Bonn, 2014**